

überzeugenden Argumenten politisch erläutern. Sowohl die Einführung der Slobin-Methode als auch die Verwirklichung von „Tempo 1000“ verlief und verläuft nicht konfliktlos. Neues wirft Fragen auf und weil man es nicht kennt, wird es oft skeptisch betrachtet.

Wir begannen die Diskussion zuerst in den Parteigruppen. Wir halten das grundsätzlich so. Die Genossen mußten die Probleme austreten, sich Argumentationen ausarbeiten, um für das tägliche politische Gespräch mit ihren Kollegen gerüstet zu sein. So debattierten die Genossen in den Mitgliederversammlungen über politischen Sinn und Inhalt der Intensivierung und das intensivere Bauen. Sie setzten sich im Parteikollektiv mit der falschen Auffassung auseinander, mehr Wohnungen könnten nur gebaut werden, wenn dazu mehr Grundmittel bereitgestellt würden. Dabei wiesen sie nach, daß zum Beispiel ein dritter Kran für die Objektaktstraße, wie er öfters gefordert wurde, nicht notwendig ist.

Mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet die Parteileitung die Kritiken der Bauarbeiter am unrhythmischen Bauablauf und die Vorschläge und Hinweise zur Verbesserung der Leitungstätigkeit. Das Zusammenspiel aller Gewerke muß noch besser klappen und fortschrittliche Technologien schneller eingeführt werden, das verlangen die Baukollektive.

Die Parteileitung schenkt jedoch der Erläuterung der politischen Bedeutung der Slobin-Methode und der Initiative „Tempo 1000“ größtes Augenmerk. 200 Wohnungseinheiten je Taktstraße im Jahr mehr, so argumentierten wir, das ist nicht einfach eine ökonomische Größe. Wenn es durch die Initiative „Tempo 1000“ gelingt, eine Objektaktstraße freizusetzen, dann ist es möglich, den Plan im Wohnungsbau bis 1980 mit 168 Prozent abzurechnen. Schneller und besser Bauen, das entspricht dem Kurs des Wohnungsbaupro-

gramms des IX. Parteitages und ist demzufolge der Weg, die Wohnungsfrage in der DDR als soziale Frage bis 1990 zu lösen.

Die offene und freimütige Aussprache, die dann von den Genossen in ihren Arbeitskollektiven über die politische Grundfrage des Wohnungsbau im Sozialismus und in diesem Zusammenhang über die Verbesserung der Arbeit geführt wird, hat neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb ausgelöst und trägt zur Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit bei. Das zeigte sich besonders bei der Ausarbeitung der neuen Grundsatztechnologie zum „Tempo 1000“ für den Wohnungstyp im IW 73 sechsgeschossig. Über 180 Werktätige aus allen Bereichen unseres Kombines waren daran aktiv beteiligt.

Parteikontrolle gut organisieren

Im Verlauf der Diskussion zum Plan 1978 und bei der Vorbereitung auf die Intensivierungskonferenz übernahmen zahlreiche Brigaden des Kombines neue Verpflichtungen. So wollen zum Beispiel die Brigaden Lötsch und Lippold neue Organisationsformen im Null- und Vorlauf-takt einführen und die Slobin-Methode anwenden. Dadurch wird es ihnen möglich sein, künftig für drei Objektaktstraßen den erforderlichen Vorlauf termin- und qualitätsgerecht zu schaffen. Bisher hatten sie zwei im Plan.

Wie produktivitätssteigernd sich die Slobin-Methode in unserem WBK auswirkt, wird auch an folgendem Beispiel deutlich. Seit ihrer Einführung im sechsgeschossigen Wohnungsbau im Jahre 1974 wurde von den besten Baukollektiven der Zeitaufwand für eine Wohnungseinheit bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität von 372 auf 300 Stunden gesenkt. Welche Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität mit Hilfe der

Leserbriefe

Unser Stolz: der Pokal aus der UdSSR

Durch die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs haben wir in der LPG Sukow eine gute Wettbewerbsatmosphäre geschaffen. Regelmäßig, das heißt jeden Monat, wird der sozialistische Wettbewerb ausgewertet. Dazu nimmt die Leitung der LPG vor der Parteileitung bzw. in der Mitgliederversammlung Stellung. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Parteaufträge ausgewertet.

In unserer LPG hat sich bewährt, daß die Mitglieder der Wettbe-

werbskommission vierteljährlich wechseln. Bei den Stallbegehungen war somit aus allen Kollektiven im Laufe des Jahres ein Vertreter anwesend. Das sichert, daß es kein „Augenzwinkern“ gibt und eine wirklich breite Einbeziehung unserer Werktätigen erfolgt.

Für uns ist der sozialistische Wettbewerb das wichtigste Leitungsinstrument. Jeden Monat wird das beste Kollektiv an der Ehrentafel vorgestellt, die beste Abteilung ermittelt. Wir sehen unseren Klas-

senauftrag darin — und darauf ist die politisch-ideologische Arbeit ausgerichtet —, daß der Volkswirtschaftsplan, seine Erfüllung und gezielte Überbietung Hauptanliegen unserer Grundorganisation, eines jeden Genossen und Werktätigen ist. Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnung mit dem Pokal des sowjetischen Kolchos „9. Mai“ aus Paide, den wir in unserem Kooperationsverband Plate erkämpfen konnten. Er bestätigt uns auch, einen würdigen Beitrag bei der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geleistet zu haben.